

den ich nie tac getrüren sach.  
 ez hât diu werlt an im verlorn,  
 da3 ir an manne nie  
 sô jâmerlicher schade geschach.  
 2. Mir armen wibe was ze wol,  
 swenn ich gedâhte an in,  
 wie min heil an sime libe lac.  
 Sit ich des nû niht haben sol,  
 so gât mit jâmer hin,  
 swa3 ich iemer nû erleben mac.  
 Der spiegel minner fröuden ist verlorn,  
 den ich û3 al der werlte mir ze tröste hâte  
 erkorn,  
 des muo3 ich leider âne sîn.  
 dô man mir seite, er wære tût,

dô viel mir da3 bluoet  
 vom herzen uf die sêle min.  
 3. Die fröide mir verboten hât  
 mins lieben hêrren tût,  
 alsô da3 ich ir mêr enberen sol.  
 Sit des nû niht mac werden rât,  
 in ringe mit der nôt,  
 da3 mir min klagede3 herze ist jâmers vol,  
 Diu in iemer weinet, da3 bin ich:  
 wan er vil sælic man, jô tröste er wol ze  
 lebene mich.  
 der ist nû hin: wa3 tôte ich hie?  
 wis ime gnædie, hêrre got!  
 wan tugenthafter gast  
 kam in din gesinde nie.

## 24. Aus den Liedern und Sprüchen Walthers von der Vogelweide.

Dritte Ausgabe von Karl Lachmann. Besorgt von Moriz Haupt. Berlin, 1853. Die Ueberschriften der Gedichte sind meistens der Uebersetzung von Karl Simrock (Leipzig, 1862) entnommen; dem Entwurf des biographischen Rahmens, in welchen sie hier eingefügt sind, liegt außer andern einschlägigen Schriften (die älteste Biographie von L. Uhland. Tübingen, 1822) besonders Rudolf Wenzels „Leben Walthers von der Vogelweide. Leipzig, 1865“ und „Walthers von der Vogelweide. Von R. Wilmanns. Halle, 1869“ zu Grunde.

Der Walthers von der Vogelweide, ritterlichen Standes, wurde gegen 1160 geboren, ob im Schweizertisch-Schwäbischen Thurgau (nach L. Uhland oder S. Kutz) oder in Ostfranken (nach W. Wadernagel und J. Grimm) oder in Ostreich (nach K. Lachmann) oder in Tyrol im oberen Eisadthale bei Sterzing, wo eine „Vogelweide“ (ein aviarium) aus einem Urbarium des 13. Jahrhunderts von Fr. Pfeiffer nachgewiesen wird, ist eine schwebende Frage. Er erhielt seine dichterische Ausbildung („lernte singen und sagen“) in Ostreich; denn wohl noch vor 1180 kam er an den Hof zu Wien, wo auch Reinmar der Alte (s. S. 92) die Sangeskunst übte. Wahrscheinlich dichtete er hier in seinem Blütenalter unter der Regierung Herzog Leopolds VI. aus Babenberger Geschlecht (1177—94) und unter dessen Sohne Friedrich dem Katholischen (1194—98) seine schönsten Lieder von Lenz und Liebe, an welche wir die verwandten chronologisch unbestimmbaren Sprüche über echten Weibes- und Mannesinn anreihen.

### 1. Sehnsucht nach dem Frühling. L. 39.

1. Uns hât der winter geschadet über al:  
 heide und walt sint beide nû val,  
 dâ manie stimme vil suoze inne hal.  
 sêhe ich die megde an der strâze den bal  
 werfen! sô kame uns der vogele schal.  
 2. Môhte ich verslâfen des winters zit!  
 wache ich die wile, sô hân ich sîn nit,  
 da3 sîn gewalt ist sô breit und sô wit.  
 weizgot er lât ouch dem meien den strit:  
 sô lise ich bloumen dâ rife nû lit.

### 2. Frühling und Frauen. L. 45.

1. Sô die bloumen û3 dem grase dringent,  
 same si lachen gegen der spilden sunnen,  
 in einem meien an dem morgen fruo,  
 Und diu kleinen vogellin wol singent  
 in ir besten wise die sie kunnen,  
 wa3 wünne mac sich dâ gelichen zuo?  
 Ez ist wol halb ein himelriche.  
 suln wir sprechen wa3 sich deme geliche,

sô sage ich wa3 mir dicke ba3  
 in minen ougen hât getân,  
 und tæte ouch noch, gesæhe ich da3.  
 2. Swâ ein edeliu schœne frowe reine,  
 wol gekleidet unde wol gebunden,  
 dur kurzewile zu vil liuten gât,  
 Hovelichen hôhgemuot, nihte eine,  
 umbe sehende ein wênic under stunden,  
 alsam der sunne gegen den sternen stât --  
 Der meie bringe uns al sîn wunder,  
 wa3 ist dâ sô wünneliches under,  
 als ir vil minnelicher lip?  
 wir lâ3en alle bloumen stân  
 und kapfen an da3 werde wip.  
 3. Nû wol dan, welt ir die wârheit schou-  
 wen!  
 gên wir zuo des meien hôhgezite!  
 der ist mit aller siner krefte komen.  
 Seht an in und seht schœne frouwen,  
 weder3 ir da3 ander überstrite;  
 da3 be33er spil, ob ich da3 hân genomen.  
 Owê der mich dâ welen hie3e,